



**René Freyer**  
SeitenWechsler

## Und dann war ich plötzlich wieder Praktikant

Nach 17 Jahren in unterschiedlichen, internationalen Managementpositionen, habe ich an einem Montagmorgen im Mai 2016 Anzug und Krawatte gegen Jeans und T-Shirt getauscht und mich auf den Weg nach Bergedorf gemacht.

Statt der sonst üblichen Meetings, Workshops und Jours Fixes zeigte der Kalender für die nächsten 5 Tage nur einen durchgehenden Termin an: SeitenWechsel.

Dahinter verbirgt sich eine ungewöhnliche Personalentwicklungsmaßnahme, in deren Rahmen Manager zu Wanderern zwischen den Welten werden und für eine Woche in eine soziale Einrichtung wechseln, die sich mit den Schattenseiten des Lebens beschäftigt.

Gefängnisse gehören dazu, Hospize, Obdachlosentreffs oder eben Einrichtungen, die psychosoziale und medizinische Hilfen bieten wie „Der Begleiter“ in Bergedorf.

Sozialarbeit statt Seminartheorie: Das aus der Schweiz stammende Konzept wird von immer mehr Unternehmen aufgegriffen. Ob der SeitenWechsel zukünftig auch ein fester Bestandteil der Personalentwicklungsaktivitäten meines Arbeitgebers – dem Markerspezialisten edding – werden kann?

Genau das galt es für mich – René Freyer, Personaldirektor der edding AG und damit verantwortlich für die Konzeption und unternehmensweite Umsetzung von Personalentwicklungsmaßnahmen für über 650 Mitarbeiter weltweit – herauszufinden.

Jeder SeitenWechsel startet einige Wochen vorher mit einem Informationstag – der Marktbörse. Hier stellen sich die teilnehmenden Einrichtungen vor und

die Führungskräfte können sich vor der Entscheidung in einem persönlichen Gespräch informieren, Erwartungen abklären und Ängste benennen. Ich bin auf die Marktbörse mit dem Wunsch gekommen, eine Einrichtung zu finden, die mir die Möglichkeit gibt, mit psychisch erkrankten Menschen in Kontakt zu kommen.

Die Zahl der psychisch Erkrankten steigt seit Jahren. Das stellt gerade Personalverantwortliche vor große Herausforderungen. Darüber hinaus ist es in meiner Funktion von großer Bedeutung, ein Gespür dafür zu entwickeln, dass bei Menschen hinter vordergründigen Aussagen durchaus auch versteckte und nicht gleich zugängliche Motivationen stecken.

Auf der SeitenWechsel-Börse habe ich deshalb gezielt Jan Christian Wendt-Ahlenstorf (Einrichtungsleiter Beratungs- und Begegnungszentrum Bergedorf) angesprochen. Er hat mich darin bestärkt, meine Woche als Praktikant beim Bergedorfer Begleiter zu verbringen.

Meine Zeit beim Begleiter hatte nur wenig mit meinem beruflichen Alltag gemeinsam. Der Start in den Tag aber war – für einen Koffeinfreund wie ich es bin, glücklicherweise! – der Gleiche: gut gelaunt und hochmotiviert bei einer Tasse Kaffee. An meinem ersten Tag als Praktikant wurde ich dabei herzlich von Sozialpädagogin Karin Schmuck in Empfang genommen, die mit mir „meinen“ Wochenplan durchgegangen ist. Auf dem

Programm standen: Klientengespräche, Walking in der Gruppe, das offene Frühstück- und Bistroangebot, Treffen mit einer Angehörigengruppe, Sitzungen zum Thema Wissenstransfer, ein toller Ausflug in den Tierpark Hagenbeck und die – zumindest für mich – herausfordernde Gesangsgruppe.

Was habe ich mitgenommen von meinem SeitenWechsel? Habe ich mich verändert? Ich bin nach dieser Woche sicher nicht als komplett neuer Mensch ins Büro zurückgekommen, aber als einer, dessen Blick für das Wesentliche geschärft wurde und der sich zukünftig wieder bewusst Zeit für relevante Dinge nehmen wird. Denn ich will nicht länger der „Gejagte“ meiner eigenen Agenda sein.

Im Bereich der Gesprächsführung habe ich einmal mehr gesehen, wie wichtig es ist, eine gute Balance zwischen Lob und Anerkennung zu finden und – gerade als Führungskraft – in Gesprächssituationen flexibel zu bleiben. Stichwort: situative Gesprächsführung.

Außerdem habe ich viel über den Menschen an sich gelernt, beispielsweise, dass es in der menschlichen Natur verankert ist, über einen längeren Zeitraum eine Fassade aufrechtzuerhalten. Oder dass es essentiell ist, im Umgang mit Menschen die Eigenständigkeit zu fördern und nicht den Fehler zu begehen, in ein „Helfersyndrom“ zu verfallen. Und in den Gesprächsrunden mit den Angehörigen

gen, habe ich erfahren müssen, welche Reaktionen bei Menschen hervortreten, wenn der Druck und die Belastungssituation am Arbeitsplatz zu groß werden.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich das Privileg hatte, eine Woche lang mit großartigen Menschen zusammen zu arbeiten. Ich bin sehr dankbar für die Offenheit des „Begleiter“-Teams und ihrer Klienten, deren Geschichten mich stark bewegt haben. Es war erschreckend zu erfahren, wie stark das Thema psychische Erkrankung in unserer Gesellschaft tabuisiert wird. Ich habe im höchsten Maße Respekt vor der Arbeit des Teams, die jeden Tag aufs Neue antreten, um Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen mit unterschiedlichsten Diagnosen dabei zu helfen, wieder „Fuß zu

fassen“. Und dabei jederzeit ein Lächeln in ihre Gesichter zaubern können.

Herzlichen Dank an euch alle! Ihr habt meinen Erfahrungsschatz im Leben mit dieser Woche nachhaltig erweitert!

Übrigens: Erfahrungen wie diese, sollen zukünftig auch meine Führungskräfte-Kollegen machen können. Für mich und edding steht fest, dass wir das Thema SeitenWechsel aktiv in unser Angebot an Personalentwicklungsmaßnahmen aufnehmen werden. Denn intensiver und realitätsnaher als in diesem Rahmen kann man Führungskompetenzen, Kommunikationsgeschick, Durchhaltewillen und soziale Kompetenzen vermutlich nicht erlernen.

*René Freyer*